

4. Mus. pr. 1307

12

CHRISTIAN FRIEDRICH DANIEL

SCHUBARTS

MUSICALISCHE RHAPSODIEN

DRITTES HEFT.

BIBLIOTHECA
REALA
MONACHENSIS



STUTTGART,

gedruckt in der Buchdruckerei der Herzoglichen Hohen Carlschule,

1786.

250/4

1 J. H.

85

375 (1/4)

An
Herrn Hauptmann von Beeke
in Wallerstein.

Der du über die Tasten des Stralenbesaiteten Flügels
Bald dem Weste gleich schlüpfst, wenn er den Blütenbusch fächelt,
Bald dem Sturme gleich rasest, wenn er die Wipfel der Tannen
Mächtig rüttelt; dir *Beeke*, des hohen Flügels Beherrscher
Lächelt mein Genius von der Wallumgürteten Veste,
Wo die blutige Sehnsucht in Felsenquater sich klammert;
Wo des Berges Geist, von schwarzen Loken umflattert,
Mit dem greulichen Scheitel streift an nächtliche Wolken,
Und die Silberstimme der Freud' im Eifengeklirre
Ewiger Fesseln verschlingt. Dir röthet die heilige Freiheit
Beeke, die Wange, wie Morgengold das Antlitz des Beters.
Ha, drum zuken ätherische Funken vom Auge dir nieder,
Wenn dein feuriger Geist den Händen Eile gebietet;
Wenn du Engeln abgehörchte Urharmonien
Goldnen Saiten entlockst, und wenn du am herrschenden Flügel
Strich, und Hauch, und Sang in Einen großen Gedanken
Mächtig wirkend verflößt. Geister des Himmels umschweben
Deinen Steinischen Flügel, und niken dir Beifall. Dir lauschen
Kenner von Kopf und Herz. Auch ich belauschte dich, Zaubrer,

Schlürfte die Noten in mich, die von den Fingern dir tropften;
Silberfunklender Frühthau schlürft so die lechzende Blume.
Ach, da war ich noch frei. Wie war ich so seelig, o *Beeke*!
Hoch auf lüpfst ich das Glas, von Rheinischem Traubengold blinkend,
Drückte dir freudig die Rechte vom feurigen Spiele noch glühend.
Harmonia's Lieblinge unter dem bideren Volke
Deutschlands — (Orpheus selbst, der Griechen Lehrer, ist unser! *)
Giengen vor uns, wie in Wolken, vorüber. Die Bardengefänge
Klopstoks und *Gluks* ertönten vor uns, wie hallende Donner.
Bach, dich hörten wir auch im eigensinnigen Spiele
Voll von Tiefinn, der Mode Affensprünge verachtend.
Naumann und *Schuster*, *Hiller* und *Neeffe*, sich treulich umschlingend,
Alle Geweihte des sanften Klaviers erschienen. Da flogen
Süße Goldgeschwingte Stunden lächlend vorüber.
Aber *Beeke*, nun nah ich mich traurig dem Stralengewebe
Meines Saitenspiels. Vom wiedertönenden Boden
Hallen nur Seufzer zurück; sein Stern ist zerfressen von Thränen.
Beeke, wo bist du, daß ich am Hals dir wein' und — verstumme!! —
Schubart.

Klavierrezepte.

I.

Beginne vom *bekielten Flügel*. Ist zwar nur einfarbig: hat aber feinen, äußerst scharfen Umriss. Nachhall und Tonverflößung, der leichtschwebende Träger, und die, wie Honig zerrinnende Mitteltinte liegt da nicht in deinem Wege und hemmt der Fäuste Flug. Das stärkt die Faust und gibt ihr Schwalbeneile. Will mir gar nicht behagen, daß die polichromatischen Spielwerkzeuge den monochromatischen Flügel ganz und gar verdrängen.

II. Ist

*) „Die alten Thrazier wohnten weit hinauf an der Donau, und waren fast mit den Deutschen Ein Volk.“ *Strabo*.



II.

Ist deine Faust gestärkt, deine *Zeichnung* richtig und stark; so kleide das Riesengerippe mit Fleisch, Farb' und Gewand. Das findest du auf dem *Fortepiano*. Ist gar feiner Natur, folglich auch feiner Behandlung. Leise Berührung, abglitschende Bestreifung der Tasten, leichter Faustflug bringt da Tonfülle hervor; starker Anschlag, faulgewälzte Hände, Finger, die nicht schnellen und küzeln, sondern drücken und bohren; — quetschen, würgen, erdrosseln die Töne. Hast du ein Steinisches Fortepiano; so laß dir's wohl seyn. Wenn *Steins* Fäuste zimmern; so ist sein Kopf auch dabei. Seine Instrumente sind die ersten der Welt. Sie einigen Dauer mit Schönheit, Stärke mit Anmuth, Leichtigkeit mit Nachdruck, herrschen nicht über den Spieler, sondern beugen sich unter seines Geistes Goldstab. *Pantalon* wären auch nicht übel, wenn sie nicht so gerne in den Miston blechener Kühschellen abarteten.

III.

Mit dem *Klavikord* vollende deine Laufbahn. Kannst zwar nicht Konzerte mit starker Begleitung drauf spielen; denn es hagelt und wettet nicht, wie's Fortepiano; kannst auch nicht, umflutet von vielen Hörern, damit rasen und ihr Bravogetöse, dem Wellengemurmel gleich, damit überschreien. Aber, so das Klavier *Steins*, oder *Frizens*, oder *Silbermanns*, oder *Spaths*. Gemächt ist, — weich und für jeden Hauch der Seele empfänglich; so findest du hier deines Herzens Resonanzboden. Wer am Klavikorde nach einem Flügel schmachtet, hat kein Herz, ist ein Stümper; steht am Rheinstrome, und sehnt sich — nach einem Krebsbache. Süße Schwermuth, schmachtende Liebe, Abschiedswehen, Seelengelispel mit Gott, schwüle Ahndung, Blike ins Paradies durch jäh zerrissnes Gewölk, süßes Thränengerisfel, — und dann die Verzierungen der Kunst im doppelten und dem unter den Fingern hinsterbenden Triller, in den schmeichlenden Vorschlägen, im wollüstigen Hinschmachten der Mitteltinte, in Bund und Schwebung, im Tragen und Beben, in der halben und ganzen Berührung, im Pizzikato und Vibrato, dieser überraschenden Saiten- und leisen Tastenbestreifung: — Schau, Spieler oder Spielerin, all dies liegt im Klavikorde. Drum sehne dich nicht, wenn du alleine vom Monde beschienen fantasirst, oder dich kühlst in der Sommernacht, oder Frühlingsabende feirst, — ach, da sehne dich nicht nach dem Flügelgetöse. Sieh, dein Klavikord athmet ja so sanft, wie dein Herz.

IV.

Im Fingerfaz darfst eben nicht Sklav vom *Bach* seyn — ob's wohl keine Schande wäre, einem so großen Meister zu folgen, der freilich das Ding bass versteht, als ich und du. Hat doch *Bach* nicht für alle Fälle Rezepts geschrieben — auch nicht schreiben können. Wo findest du Vorschrift für die geflügelten Terzenläufe eines *Klementi*, die Todensprünge eines *Ehardt*, die Flüge eines *Voglers*? — Mußt also all dies selbst suchen. Bist du noch jung und findst's doch nicht; so laß das Klavier und sez dich an Drehstuhl, oder hohl deinen Haubenstok.

Gerade, zwanglose Stellung, frischer Blik, bist anderst nicht stumpfaugig, gemessner Siz, daß die Arme nicht durchs vorschießende Blut schwer werden, gerade Haltung der linken, etwas schiefe Haltung der rechten Faust, sanftgebogene Finger, (das Gestreckte und Steiffe ist des Spiels Tod) jene mehr von der Natur als Kunst gebildete Schimmerfaust des Kraftmanns, künstliches Schlupfen des Daumen, wodurch die Abfäze unmerklich werden, Schnellkraft des kleinen Fingers zur Bezeichnung der Umrisse, Kraft im Abstoßen, Diskretion in schleifenden Gängen; dies ist wohl das meiste, was sich vom Fingerfaze sagen läßt.

V.

Ohne Ausdruck ist alle Musik Gefasel, und dein Gespiel ist nicht Herzsprache, sondern unverständliches Gewälch. *Rouffeau*, und *Avison*, und *Sulzer*, und *Vogler* *) können dir sagen, was es heiße, *Ausdruck haben*, und wie viel Schweiß und Uebung bei Herz, und Geist, und Ohr es erheische, selbigen zu erwerben. Des Ausdrucks Bestandtheile sind groß und viel. Richtiges, äußerst genaues Lesen, nicht kauderwelsche Hudelei, unpe-

* 2

dantische

*) Die trefflichen musikalischen Artikel in der deutschen Enzyklopädie sind von dieser Meisterhand.



dantische Deutlichkeit, Kenntniß des musikalischen Schönen mit all seinen oft Lichtstralfeinen Nüancen, Verstand des Helldunkeln, des Werdens und Sterbens der Töne, des holden Hinschwebens, des Druks, des Accents, des zähen Verweilens und so mancher süßen Täuschung — all dies und noch weit mehr Ungesagtes, das der Spieler von Kopf weiß, ohne es nennen zu können, gehört zum deutlichen, schönen, vollen, runden Ausdruck. *Aristoteles* sagt ganz recht:

„Wer sich nicht deutlich ausdrückt, versteht die Sache nicht ganz. Wer über schöne Gegenstände schlecht spricht, hat kein Gefühl fürs Schöne.“
Und, sez' ich hinzu, wem's unterm Vortrag nicht warm um's Herz wird, wem nicht Empfindungsglut im Auge flimmt, wem nicht Begeisterung, des Himmels hohe Vertraute, unsichtbar die Finger lenkt; der spielt kalt, — und bei aller algebraischen Schulfucherei — herzlos und schlecht.

VI.

Höre gute Musik von allen Instrumenten, sonderlich guten Gesang, und verpflanze davon auf dein Instrument, soviel sich dahin, ohne seine Natur zu verändern, verpflanzen läßt.

Studiere die Werke großer Meister, einen *Bach*, mit all seinem tiefen Eigenfinne, einen *Ekardt*, den reichen melodischen Mann, *Kozeluch*, den Prächtigen, *Mozard*, den Schimmernden, *Clementi*, den Originalen, *Beeke*, den Mahler mit Tönen, *Haiden*, den verwegenen Launischen, *Wolf*, den Korrekten, und *Vogler*, den Starken. Um aber deine Ichheit auch in der Musik herauszutreiben; so denke, erfinde, fantasire selber. Dein eigenes, dir so ganz anpassendes Gemächt wirst du immer am besten herausbringen. Ewiges Kopiren, oder Vortrag fremden Gewerks ist Schmach für den Geist. Sei kühn, schlag an Brust und Schedel, ob nicht Funken eigener Kraft dir entsprühen.

VII.

Jüngling oder Mädchen, Mann oder Frau — ohne Uebung und Fleiß frommt dir all dein Geist nichts. Anlage ohne Kultur macht den fettesten Boden zu einem Brenneffelfeld. Wo die Rose glänzen sollte, nikt die bartige Distel. Kein Meister wird gebohren; er wird's erst durch Uebung. Des Genius volle Glut ohne Uebung und Studium raschelt nur, wie Strohfeuer, macht nur Naturalisten — Wechselbälge der Kunst. Freilich „*studium sine divite vena*“ ist Holzhackerarbeit; aber —

rude quid possit ingenium

kann ich auch nicht einsehen. *Vogler* übte sich alle Tage 12 Stunden, und wurde *Vogler*. *Clementi* versteckte sich Jahre lang in eine Klaufe, dachte, spielte, setzte, und ward *Clementi*.

*Multa tulit fecitque puer, sudavit & alfit,
Abstinuit Venere & Vino *): qui Pythia cantat
Tibicen, didicit prius — —*

Oder nach einer alten Uebersetzung, weil doch Latein aus der Mode kommt:

Gar viel ertrug und that der Bue,
Er schwizte oft und fror darzue;
Lebt keusch und nüchtern viele Jahr,
Eh er ein guter Spieler war.

Wie vielsinnige, stirnglühende Stunden mag es unfrem *Beeke* -- und wie viel gewagte Schritte über Kiesel und Felsenstücke mag es einem *Ekardt* gekostet haben, bis jener Meister im runden — wie dieser Meister im schwierigen Vortrage wurde? —

Hohenasperg im Mai 1786.

*) Die Virtuosen sollen's hierinnen so genau nicht nehmen.

Schubart.

Die Macht der Tonkunst.

Eine Cantate fürs Klavier.

Canto

Göttin der Tonkunst, mit purpurnen

Cembalo

Schwingen kamst du von Si - on zu Menschen her - - - ab, Lehrtest sie flöten und

Andante

spie - len und singen, griefft in die Harfe die Jova dir gab.

M

Tempo Primo.

Thiere und Pflanzen strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for piano accompaniment. The music is in a major key and 3/4 time. The lyrics for this system are: "Thiere und Pflanzen strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit". There are some markings like '3' and '1' above the piano part.

wolk - ich - tem Blick, wick vor dir mäch - ti - ge Göttin zu - - rük.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for piano accompaniment. The music continues from the first system. The lyrics for this system are: "wolk - ich - tem Blick, wick vor dir mäch - ti - ge Göttin zu - - rük.". There are some markings like '3' and '1' above the piano part.

Allegretto.

lezt tön - - - test du - - der

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for piano accompaniment. The tempo marking "Allegretto." is placed above the piano part. The lyrics for this system are: "lezt tön - - - test du - - der". There are some markings like '3' and '1' above the piano part.

Lie - - be Freuden ins ho - - he ins ho - he ins ho - he ins hohe Har - fen -

spiel, Du

sangst von Min - - ne see - - lig - - keiten du sangst von

Min - ne see - - lig - - kei - ten, und je - - - de Note war Ge - -

ad libitum. Tempo Primo.

- - - - - fühl, und je - - - - de No - - - - - te war Ge - - - - - fühl. - Göttin der

Tonkunst mit purpur - nen Schwin - - gen kamst du von Si - - on zu Menschen her -

ab, Lehrtest sie flöten und spie - len und singen, griefft in die

Andante.

Tempo Primo.

Harfe die Jova dir gab. Thiere und Pflanzen

strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit wollich - - tem

N

Tenuto.

Blik wick vor dir mäch - ti - ge Göttin zu - - - rük.

Largo.

Jetzt fiengst du an zu spielen den

stumm ge - wordnen Schmerz, Biß süße Thränen fielen, und lösteten das

Tempo Primo.

Herz. Göttin der Tonkunst mit purpurnen Schwin - - gen kamst du von

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a half note followed by quarter notes. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a simpler bass line in the left hand. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4.

Si - on zu Menschen her - - - ab, Lehrteſt ſie flöten und ſpielen und

The second system continues the musical piece. The vocal line has a similar rhythmic pattern to the first system. The piano accompaniment features more complex rhythmic patterns, including triplets in the right hand. The key signature and time signature remain the same.

Andante.

ſingen, griefft in die Harfe die Jova dir gab.

The third system is marked 'Andante'. The vocal line is slower and features a half note followed by quarter notes. The piano accompaniment is also slower, with a more spacious feel. The key signature and time signature remain the same.

Tempo Primo.



Thiere und Pflanzen strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit



wolk - ich - tem Blick, wichen dir mäch - ti - ge Göttin zu - - - rük.



wolk - ich - tem Blick, wichen dir mäch - ti - ge Göttin zu - - - rük.



wolk - ich - tem Blick, wichen dir mäch - ti - ge Göttin zu - - - rük.

Presto.



wolk - ich - tem Blick, wichen dir mäch - ti - ge Göttin zu - - - rük.

Jetzt

rauschten die Saiten von klip - fen - den Freuden,

Es kam im blühenden Kranz, der wirbeln - de Schwäbische Tanz.

Adagio.

Adagio.

Tempo Primo.

Göttin der Tonkunst mit purpur - nen Schwingen kamst du von Si - - on zu

Menschen her - ab - Lehrtest sie flöten und spielen und

Andante.

singen, griff in die Harfe die Jova dir gab.

Tempo Primo.

Thiere und Pflanzen strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit

wolk - ich - tem Blick, wichen dir mäch - ti - ge Göttin zu - - rük.

Tenuto.

Nun schwang die Göttin sich zum Chor, der Feirenden im Gotteshausß em-

por, und gries mit mächtiger Faust ins Orgelspiel,

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line with lyrics. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The music is in a minor key and features a complex, rhythmic accompaniment.

Alla Fuga.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is empty. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The music is in a minor key and features a complex, rhythmic accompaniment.

Die Töne flogen brausend empor.

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is empty. The middle and bottom staves are piano accompaniment. The music is in a minor key and features a complex, rhythmic accompaniment.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. Both staves have a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature. The music is primarily piano accompaniment, with some melodic lines in the bass staff.

The second system features a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The vocal line is in treble clef with a key signature of two sharps. The piano accompaniment is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the vocal line.

So bräust der Ozean mit seinen Wogen. Und Halle -

The third system features a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower staff. The vocal line is in treble clef with a key signature of two sharps. The piano accompaniment is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the vocal line. A tempo change to 'Tempo Primo' is indicated above the piano staff.

luja donnerte der Chor in Fugen zum Himmel em - - por. Göttin der Tonkunst mit

purpur - - nen Schwin - - gen kamst du von Si - - on zu Menschen her - -

- - - , - ab, Lehrtest sie flöten und spielen und singen,

Andante.

Tempo Primo.

griff in die Harfe die Jova dir gab. Thiere und

Pflanzen strebten zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit

The first system of music features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The piano part consists of a treble and bass clef staff with a key signature of two flats and a common time signature. The melody is primarily eighth and sixteenth notes.

wölk - ich - - tem Blick, wick vor dir Mächti - - ge Göttin zu - - -

Tenuto.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. A 'Tenuto' marking is placed above the vocal line. The piano accompaniment features a more active bass line with some chords in the treble.

ruk. und nun sangst du ein Kirchen - - -

The third system concludes the page with the vocal line and piano accompaniment. The piano part has a more rhythmic accompaniment with some chords. The lyrics end with 'Kirchen' followed by a dash.

. . . lied, Die Andacht mischt sich drein,

The first system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a whole note 'lied,' followed by a half note 'Die', a quarter note 'Andacht', an eighth note 'mischt', a sixteenth note 'sich', and a quarter note 'drein,'. The middle staff is the piano accompaniment, featuring a rhythmic pattern of eighth notes. The bottom staff is the bass line, providing harmonic support with chords and single notes.

die betend vor dem Himmel kniet, und

The second system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a half note 'die', a quarter note 'betend', a quarter note 'vor', a quarter note 'dem', a quarter note 'Himmel', a quarter note 'kniet,', and a quarter note 'und'. The middle staff is the piano accompaniment, continuing the rhythmic pattern. The bottom staff is the bass line, providing harmonic support.

singend schlief sie ein, und singend schlief sie ein.

P.P. P.P.

The third system of music consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a triplet of eighth notes 'singend', a quarter note 'schlief', a quarter note 'sie', a quarter note 'ein,', a quarter note 'und', a quarter note 'singend', a quarter note 'schlief', a quarter note 'sie', and a quarter note 'ein.'. The middle staff is the piano accompaniment, featuring two 'P.P.' (pianissimo) markings. The bottom staff is the bass line, providing harmonic support.

Tempo Primo.

Göttin der Tonkunst mit purpurnen Schwingen kamst du von Sion zu

Menschen her - - - ab, Lehrtest sie flöten und spielen und singen,

Andante.

Tempo Primo.

Griefft in die Harfe, die Jova dir gab. Thiere und Pflanzen

Q

streben zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit wolkeitem

Blik, wichen dir mächtige Göttin zu rük,

wichen dir mächtige Göttin zu rük.

Three staves of piano introduction. The top staff is for the right hand, the middle for the left hand, and the bottom for the bass. The music is in 3/4 time, marked with a key signature of two sharps (F# and C#).

Posierlich ernsthaft.

Die Katzen.

Etwas langsam.

Vocal line and piano accompaniment for the first line of lyrics. The vocal line is in 3/4 time, marked with a key signature of two sharps. The piano accompaniment is in 3/4 time, marked with a key signature of two sharps.

Ein Junker spürte viele Katzen in seinem Schlos, in seinem Schlos, er kaufte sich bey fünfzig

Tempo Primo.

2te. Strofe.

Vocal line and piano accompaniment for the second line of lyrics. The vocal line is in 3/4 time, marked with a key signature of two sharps. The piano accompaniment is in 3/4 time, marked with a key signature of two sharps.

Kazen, und ließ sie los, und ließ sie los. Sie paktten flugs mit wildem Schnauben und scharjem

Q 2

streben zu tanzen, Kummer und Schwermuth mit wolkeitem

Blik, wichen dir mächtige Göttin zu rük,

wichen dir mächtige Göttin zu rük.

Piano introduction for 'Die Katzen'. It consists of three staves: a treble clef staff with a key signature of two flats and a common time signature, and two bass clef staves. The music is in a 3/4 time signature and features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

Poesierlich ernsthaft.

Die Katzen.

Etwas langsam.

Vocal line and piano accompaniment for the first part of 'Die Katzen'. The vocal line is in a treble clef with a 3/4 time signature and a key signature of two flats. The piano accompaniment is in a bass clef with a 3/4 time signature and a key signature of two flats. The lyrics are: *Ein Junker spürte viele Katzen in seinem Schlos, in seinem Schlos, er kaufte sich bey fünfzig*

Tempo Primo.

2te. Strofe.

Vocal line and piano accompaniment for the second part of 'Die Katzen'. The vocal line is in a treble clef with a 3/4 time signature and a key signature of two flats. The piano accompaniment is in a bass clef with a 3/4 time signature and a key signature of two flats. The lyrics are: *Katzen, und ließ sie los, und ließ sie los. Sie paktten flugs mit wildem Schnauben und scharjem*

Recitativo.

Tempo Primo.

Zahn, und scharfem Zahn, die Ratten?? Nein. Des Junkers Tauben, und Schinken

an, und Schinken an. Hinweg mit euch ihr Teufels - braten, rief Hilde - brand, rief Hilde

Tenuto.

- - brand, Ihr dienet mir, wie die Sol - - daten dem Vater - land, dem Vater - - land! -

Ende des Dritten Hefts,